

### **Stadtmission auch beim Heurigen**

Wien, 28.5.03

Um die religiösen Bezüge im Wienerlied ("Verkauft's mei G'wand, I fahr in Himmel...") ging es bei einem Heurigenabend im Rahmen der Wiener Stadtmission in Nußdorf mit dem Soziologen Prof. Roland Girtler und Staatssekretär Alfred Finz. Ein Achterl folgte dem nächsten, Girtler prostete den Gästen zu und die hielten eifrig mit, während Staatssekretär Finz diesen offensiven Auftritt der Kirche lobte: "Es ist gut, dass die Kirche endlich aus der Defensive heraus kommt". Umso besser, wenn dies auch noch beim Heurigen geschehe. Bei den Klängen der traditionellen "Reblaus" und weiterer musikalischer Schmankerln wurde bald deutlich, dass das Wienerlied mit einer Vielzahl von religiösen Bezügen und Elementen aufwarten kann. "Vom Himmel oder vom Sterben ist fast immer die Rede und auf jeden Fall kommt Gott vor", so der Staatssekretär. Bei den Wienerliedern drehe sich alles um Glück und Zufriedenheit, führte Prof. Girtler weiter aus, für Streit und Zwietracht bleibe hier kein Platz.

Girtler und Finz zogen Parallelen von der Bibel zum Heurigen: "Jesus hat oft mit Zöllnern und Prostituierten getrunken". Jesus habe mit denjenigen getrunken, die er bekehren wollte. Mission sei also durchaus auch beim Heurigen möglich.